

Vertretungsplan kurzfristige Änderung

Beitrag von „Kiray“ vom 19. September 2015 11:45

Zitat von Finchen

Es sind doch in der Regel nur ein paar Jahre, in denen man kleine Kinder hat und da dürfen der Arbeitgeber und auch die Kollegen ruhig Rücksicht drauf nehmen. Vorher (also bevor man Kinder hat) und auch wenn die Kinder dann größer und selbstständig sind, springt man selbst wieder für die Familien mit Kleinkindern ein. Ich finde, das sollte selbstverständlich sein.

Sicher. Aber für Kollegen, die keine Kinder haben, heißt das, dass sie dauerhaft einspringen. Jeden einzelnen Tag. Weil sie nämlich die Stunden unterrichten, in denen Mütter nicht können, was dann bedeutet, dass ein Stundenplan so aussieht, dass man 1./2. Std. und 5./6. Std. Unterricht (in der 3.4. sind ja sämtliche Mütter im Einsatz) hat und jeden Tag zur ersten Stunde in der Schule ist. Jahrzehnte lang, weil es ja immer wieder neue junge Mütter gibt. Was weiterhin bedeutet, dass die Kollegen, die ja flexibel sind, weil sie keine Kinder haben, eben regulär schon zur 1. Std da sind, folglich also keine Spontanvertretung in der 1. Std. machen können und dann müssen halt in Notzeiten, wenn die Vertretungsbereitschaft nicht ausreicht, auch mal Mütter ran. Und im Einzelfall muss man halt miteinander reden, wenn irgendwas gar nicht machbar ist...